

**Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz, SVP): Stadtnomaden und Littering im Hirschenpark; Konsequenzen?**

Die richtige Entsorgung des Abfalls gehört seit längerem zum Pflicht-Schulstoff. Berufsschüler bilden in der Lorraine Abfallpatrouillen. Litteringsünder in der Stadt Bern werden geahndet. Herr und Frau Müller, die ihren Hauskehrichtsack zu früh oder zu spät auf die Strasse stellen oder gar falsche Materialien einpacken riskieren eine empfindliche Busse. Die Stadtnomaden sind nunmehr vom Hirschenpark in das Gaswerkareal gezügelt. Der Umzug dauerte Wochen. Noch immer befinden sich, gemäss Angaben von Stadtgrün, Fahrzeuge der Nomaden dort. Das Gelände selber ist nun offenbar abgegeben. Gleichwohl präsentierte sich während Wochen dort eine Sauerei.

Die SVP fordert den Gemeinderat höflich auf, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

- 1.1. Wieso toleriert die Stadt, dass die Stadtnomaden die Frist trotz Zusicherungen beim Regierungsstatthalteramt wiederum überschreiten und nunmehr während 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monaten dort blieben?
- 1.2. Wieso toleriert die Stadt, dass die Stadtnomaden während Wochen eine Sauerei auf dem Feld hinterlassen und die erst nach Wochen abräumen? Bietet der unaufgeräumte Hirschenpark für Besucher der Stadt und Anwohner einen schönen Anblick?
2. Wie nimmt die Stadt zum Vorwurf Stellung, dass die Stadtnomaden, die ihren Abfall offenbar lange rumliegen lassen, betr. öffentlichem Littering gegenüber Herr und Frau Müller, die ihren Abfall nicht richtig entsorgen, privilegiert werden?
3. Zieht der Gemeinderat angesichts der Zusicherungen beim Statthalteramt nun Konsequenzen hinsichtlich der Einhaltung der gesetzlich erlaubten dreimonatigen Verweildauer der Stadtnomaden? Wird angesichts der Tolerierung des Litterings bei den Stadtnomaden auch die Praxis betreffend Litteringverstössen und Widerhandlungen gegen die Umweltschutzgesetzgebung gemildert?

Bern, 11. September 2014

*Erstunterzeichnende: Alexander Feuz*

*Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Erich Hess, Manfred Blaser, Henri-Charles Beuchat, Ueli Jaisli, Simon Glauser, Kurt Rügsegger, Rudolf Friedli*